

Tolle Stimmung, schöne Strecke

HACHEDE-TRIATHLON Tagesthemen-Sprecher Ingo Zamperoni 21. bei Jedermännern

5. Hachede Triathlon
Jedermann Männer: 1. Daniel Pacher (1:01:49 Stunden, vereinslos) 2. Nils Freudenberg (1:02:39 Std., AWV09 Hamburg), 3. Sven Schardin (1:02:55 Std., Tri Sport Lübeck).
Jedermann Frauen: 1. Claudia Brauer (1:16:51 Std., Borener SV), 2. Julia Wiedenhofer (1:20:49 Std.) 3. Dambel (1:22:08 Std., beide vereinslos).
Liga Sprint Männer: 1. Stephan Bergermann (58:08 Minuten), 2. Udo van Stevendaal (59:09 Min.), 3. Johann-Jakob Stahnke (1:02:49 Std., alle Bargtheide).
Liga Sprint Frauen: 1. Maren Ernst (1:10:37 Std., Kiel), 2. Bettina Lange (1:12 Std.), 3. Lena Schott (1:13:40 Std., beide Bargtheide).
Sprint und Sprint Polizei Männer: 1. Julian Fritzenschaft (58:45 Min., Trionik Tri Michels), 2. Oliver Bergmann (1:01:03 Std., Radsport Zentrum Hamburg), 3. David Peitzner (1:05:29 Std., TSG Bergedorf).
Sprint Frauen: 1. Anja Degel (1:17:01 Std., Polizei Hamburg), 2. Lilia Lange (1:17:33 Std., Bargtheide), Sandra Gottschalk (1:21:08 Std., Ratzeburg).
Sprint Polizei Frauen: 1. Degel (1:17:01 Std.), Vivien Maeding (1:24:32 Std., beide Polizei Hamburg).
Kurztriathlon Männer: 1. Peter Langfeld (2:03:32 Std., Tri Endurance), 2. Niels Steindorf (2:06:58 Std., Radsport Zentrum Hamburg), 3. Jonas Hafemann (2:11:14 Std., Kiel)
Kurztriathlon Frauen: Lisa Müller-Ott (2:13 Std., Kiel), 2. Cordula Neudörffer (2:23:35 Std.), 3. Margret Warnecke-Jerol (2:35:18 Std., beide SG Stern).

Geesthacht (ols). Als sich wenige Minuten vor dem Startschuss der Jedermänner noch immer Sportler auf dem Anleger befinden, wird Jens Naundorf langsam unruhig. „Beeilt euch. Schnell ins Wasser“, mahnt der Organisator vom VfL Börnsen via Mikrofon. Das Gros der Athleten hat sich für den Auftritt beim Hachede-Triathlon bereits warm geschwommen. Die kleine Gruppe verharrt jedoch im Trockenen. Erst als der Startschuss ertönt, begibt sich das Quintett ins 16 Grad kühle Nass und schwimmt gemächlich hinterher. Getreu dem Motto: Hauptsache dabei sein.

Das dachte sich auch Ingo Zamperoni, der wohl prominenteste Starter in Geesthacht. Der Moderator der Tagesthemen mischte bei seinem zweiten Triathlon-Start



Der Geesthachter Jean-René Dambel kämpft mit seinem Schwimmanzug.

überhaupt, seine Premiere feierte er 2011 ebenfalls in der Elbestadt, ziemlich weit vorne mit 1:12,13 Stunden bedeuteten einen respektablen 21. Rang. „Die Wechsel haben gut geklappt“, sagte der 38-Jährige, der im Sprint durchs Ziel fegte und sich im Anschluss erst einmal hinsetzen musste.

Der 1,95 Meter große Moderator hat am Triathlon jedenfalls Gefallen gefunden. „Ich habe schon den halben Iron-Man ins Auge gefasst“, verriet Zamperoni. Doch auch das Event in Geesthacht hat es ihm angetan. „Hier herrscht eine wirklich tolle Atmosphäre. Die Leute sind nicht so überehrgeizig. Außerdem ist die Location, besonders die Halbinsel und der Hafen, sehr schön“, lobte der Halbtalener, der bei den Breitensportlern mitmischte und bereits am Abend wieder im Fernsehen zu sehen war.

Wirklich hektisch wurde es auf dem Menzer-Werf-Platz nur dann, wenn die Sportler in der Wechselzone eintrafen. Einige Sekunden verlor dabei der Reinbeker Sascha Greve, der nach dem Schwimmen erst einmal durch die Wechselzone zum Krankenwagen humpelte, um seinen blutigen Zeh verarzten zu lassen. Mehr als Rang 73 war deshalb nicht drin. Auch Jean-René Dambel hatte mit Problemen zu kämpfen. Der Neoprenanzug war viel zu eng. „Ich konnte dadurch überhaupt nicht kriechen. Nur Brust- und Rückenschwimmen war möglich“, ärgerte sich der Geesthachter,



Fühlt sich in Geesthacht pudelwohl: Tagesthemen-Sprecher Ingo Zamperoni (38) schickt einen Gruß ins Publikum. Fotos: Koch

der die erste Disziplin eigentlich zu seinen Stärken zählt. Als Zamperoni unweit der Zielgeraden bereits mit seiner Familie zum Essen zusammen saß, lief Debütant Dambel als 81. und damit als Schlusslicht über die Ziellinie. Das hatte er sich sicherlich anders vorgestellt.

Tochter Kim, die schon mehrere Starts hinter sich hat und in Geesthacht auf einem

starken dritten Platz landete, hatte Dambel zum Start überredet. Sie war es auch, die dem langjährigen Aumühler Handballtrainer auf der Zielgeraden begeistert zujubelte. Ihr Vater schlug sich trotz der Schwierigkeiten beachtlich. Dambel hatte schließlich nicht einmal richtig trainieren können. „Ich trinke jetzt erst mal ein Bier“, hielt sich Dambel mit Selbstlob zurück.